

ZWISCHEN BRAVOS UND BUHS

Nachfolger von Aurel von Milloss auf dem Posten des Kölner Ballettdirektors wurde Todd Bolender, der 1956 als Solist am legendären Gastspiel des New York City Ballets in der seinerzeit als Ersatzspielstätte fungierenden Aula der Universität teilgenommen hatte. Die Unbeschwertheit eines Neubeginns wurde Todd Bolender in Köln nicht zuteil. Zu groß waren die Erwartungen von Kritik, Publikum und Ensemble an den neuen Ballettdirektor. Todd Bolender begann strategisch geschickt mit erprobten Repertoire-Vorstellungen – seine Eröffnungsabende enthielten allesamt Choreographien, die bereits an anderen Theatern in der Bundesrepublik und in den USA erfolgreich zu sehen waren.

Doch so sehr die ersten Ballett-Abende von Publikum und Kritik bejubelt wurden, so schnell geriet Bolender ins Kreuzfeuer der Kritik. Neben seinem Renommee als Choreograph in der Nachfolge Balanchines war Bolenders pädagogische Erfahrung der Grund seines Engagements in Köln gewesen. Der Premierenbeifall des ersten

Ballettabends war kaum verklungen, da eskalierten im Januar 1964 die Auseinandersetzungen um das Ballettensemble und das Institut für Bühnentanz derart, dass die Zeitungen von einer *Kölner Ballettkrise* schrieben.

Bolenders Ballettpolitik, die in der Bevorzugung des handlungslosen Balletts und mit dem Abbau des Milloss-Repertoires einseitig die Gruppe aufwertete und die Bedeutung der Solisten relativierte, sowie seine dementsprechende Vertragspolitik hatte einige der Protagonisten der Milloss-Ära verärgert oder gar zur Kündigung veranlasst. Klagen der Dozenten und Studierenden des Instituts über Bolenders Versäumnisse als Leiter sowie die von Bolender ausgesprochene Kündigung des renommierten Trainingsleiters und Pädagogen Leon Woizikowski sorgten für zusätzliche Aufregung. Auch der Generalintendant der Bühnen und das Kulturamt waren nicht bereit, seine unpopulären Entscheidungen mitzutragen. Schnell mehrten sich die Stimmen, die auch seine choreographischen Leistungen immer kritischer mit denen Aurel von Milloss' verglichen und deutlich werden ließen, dass Todd Bolenders Ballettauffassung beim Kölner Publikum wie bei der Kritik letztlich keinen nachhaltigen Anklang fand. Als Folge gaben Arno Assmann und Kurt Hackenberg im Oktober 1965 gemeinsam das Ausscheiden Todd Bolenders als Ballettdirektor zum Ende der Spielzeit 1965/66 bekannt.

TODD BOLENDER | 1914 – 2006

Der amerikanische Tänzer, Choreograph und Ballettdirektor begeisterte sich nach dem Besuch einer Aufführung von Mary Wigman für Tanz und wurde in Folge von der Wigman-Schülerin Hanya Holm ausgebildet. Prägend wurde seine Ausbildung an der School of American Ballet unter George Balanchine. Von 1938 bis 1956 gehörte er dem New York City Ballet an, danach arbeitete er als freier Choreograph und Tänzer, bevor er zur Spielzeit 1963/64 nach Köln wechselte.

Choreographien in Köln

Spielzeit 1963/64 *Serenade Nr. 9* (M.: Mozart) | *The Still Point* (M.: Debussy) | *Thema und Variationen* (M.: Blacher) | *Dances Concertantes* (M.: Strawinsky) | *Images* (M.: Ravel) | *Kontraste* (M.: Zimmermann) | *La Création du Monde* (M.: Milhaud) || **Spielzeit 1964/65** *Tanz I - Tanz II* (M.: Copland); zusammen mit *Concerti Grossi* (M.: Händel) in der Choreographie von John Cranko und *Hochland Ballade* (M.: Loewe / Rittmann) in der Choreographie von Agnes de Mille | *Der Kuß der Fee* (M.: Strawinsky); zusammen mit *Die Unterrichtsstunde* (M.: Delerue) in der Choreographie von Flemming Flindt und *Études* (M.: Czerny / Riisager) in der Choreographie von Harald Lander